

Lehrkräfte sollen suspendierte Schüler mit Material versorgen!?

Beitrag von „Joan“ vom 14. November 2018 17:31

In einer Klasse, in der ich unterrichte, wurden einige Schüler für mehrere Tage suspendiert. Gestern wurden wir Lehrkräfte darüber informiert, dass wir den Schülern die Materialien zusammenstellen sollen, die sie in unserem Unterricht verpassen werden. Ich bin über diese Verfahrensweise doch mehr als verwundert, dachte ich doch immer, dass Schüler Unterrichtsstoff aus selbstverschuldeter Fehlzeit eigenständig nachzuarbeiten haben - eben wie Schüler, die dies nicht selbst verschuldet haben, weil sie beispielsweise krank waren. Bei Fehlzeiten sollen sich die Schüler zeitnah informieren, Stoff nacharbeiten und bei Schwierigkeiten auf die Lehrkraft zugehen. Hier wird der Spieß nun umgedreht. Die Lehrer sollen den Schülern Material hinterhertragen. In keiner Verordnung habe ich diese Anspruchshaltung finden können.

Klar, kann ich notieren, was ich geplant habe. Allerdings sind die Schüler in diesem Jahrgang so schwach, dass meine Planung selten so umgesetzt werden kann. Ständig muss ich abweichen, Dinge zwischenschieben, Grundlagen wiederholen. Zusätzlich sehe ich dieses Verfahren nicht ein.

Wie ist das bei euch geregelt?

Beitrag von „Seph“ vom 14. November 2018 17:46

In gewisser Hinsicht entwertet das natürlich das verhängte Ordnungsmittel, aber das deswegen nicht zu machen, weil man es nicht einsieht, greift leider etwas kurz. Wenn das eine Anweisung der Schulleitung ist, dann ist das auch als verbindliche Dienstanweisung zu verstehen, die auszuführen ist. Sollten rechtliche Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit der Anordnung bestehen (die ich bei dieser Anweisung persönlich nicht sehe), muss remonstriert werden und ggf. dennoch so verfahren werden.

Bei uns würden Schüler, die aus welchen Gründen auch immer Unterricht längerfristig versäumen, eine Kurzinformation über behandelte Themen, ggf. Buchseiten und Stichworte zum selber suchen erhalten. Das umfasst natürlich keine kompletten Unterrichtsvorbereitungen, keine didaktische Aufbereitung usw. Dies wäre dann in Eigenverantwortung zu bearbeiten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. November 2018 17:46

Hallo Joan, machen wir auch so. Allerdings nicht verpflichtend, sondern jeder, der den Schüler unterrichtet und will, legt ein paar Arbeitsblätter/"Buch S. x-y" etc. hin.

Wenn die Schüler schwach sind, erreichst du so zumindest, dass sie zu Hause etwas tun. Sagst du ihnen "kümmert euch selbst", wird der Großteil überfordert sein, die Eltern helfen eh nicht und am Ende wird gechillt. Die folgenden 6en interessieren nur insofern, dass es mehr Frust und noch weniger Mitarbeit gibt.

Nicht in die Schule zu dürfen ist, man glaubts kaum, wirklich Strafe für die Kids. Wenn das dauerhaft Wirkung haben soll, sollte daraus möglichst kein persönlicher Frust (gut, dass du weg bist, kümmer dich um deinen Scheiß allein) sondern eine logische Konsequenz (dein Verhalten war Mist, so kannst du hier nicht teilnehmen. Wenn du brav bist, darfst du wiederkommen) werden.

Zwingen kann dich vermutlich niemand. Viel Erfolg, wie auch immer du dich entscheidest...

Beitrag von „chemikus08“ vom 14. November 2018 17:48

Bei uns dürfen die Kandidaten jeden Tag morgens antanzen und sich die Unterlagen vom gestrigen Tag geben lassen. Die bekommen praktisch zeitgleich die Materialien die ihr Mitschüler auch bekommen haben bzw. Angaben zu Buchseiten, Aufgaben etc.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 14. November 2018 17:52

Bei uns steht im Sekretariat ein Stehordner mit dem Namen, in den legen wir nach den Stunden die Arbeitsblätter (Wer nett ist, schreibt noch eine Buchseite dazu).

Die Eltern (oder nach telefonischer Anmeldung der Schüler selbst) holt das circa alle 2 Tage ab.

Ich habe ja gar nicht immer alles vorbereitet für die 2-3 Wochen, die bei uns Suspendierungen meist dauern.

Beitrag von „Trapito“ vom 14. November 2018 18:05

Wir machen das nicht so. Wer suspendiert wird, darf das Schulgelände nur betreten, um Klausuren mitzuschreiben. Alles andere ist sein Problem.

So wird das Lehrpersonal mit dieser Maßnahme nicht belastet. Ich finde das sehr gut so.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. November 2018 18:32

...wenn man schon bei der *Suspendierung* angekommen ist, ist es ohnehin an der Zeit für solche Pappenheimer, sich ein neues Umfeld zu suchen, denn dann sind sie für ihre aktuelle Schule ja offenbar unzumutbar und nicht geeignet.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. November 2018 18:44

[Zitat von Miss Jones](#)

...wenn man schon bei der *Suspendierung* angekommen ist, ist es ohnehin an der Zeit für solche Pappenheimer, sich ein neues Umfeld zu suchen, den dann sind sie für ihre aktuelle Schule ja offenbar unzumutbar und nicht geeignet.

Es gibt halt ne Menge Schulen, die nicht nach unten durchreichen können. Und sich gegenseitig die Schüler abzunehmen, ergibt auch nur begrenzt Sinn.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. November 2018 19:08

na aber mal ehrlich - die Rede ist von Suspendierung, nicht von "ich hab dich mal zum Rektor geschickt".

Bis sowas passiert, ist schon einiges vorgefallen.

Bei "uns" passiert so etwas an sich nicht, weil der betreffende Kandidat da schon nicht mehr "Schüler dieser Anstalt" ist (Ausnahmen bestätigen die Regel).

Außerdem ist der "Tatbestand", der zu einer Suspendierung führt, ggf. schon entsprechend

strafrechtlich zu verfolgen, und dementsprechend erledigt sich das Problem von selbst (sprich, derjenige wandert in den Jugendknast).

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. November 2018 19:19

[Zitat von chemikus08](#)

Bei uns dürfen die Kandidaten jeden Tag morgens antanzen und sich die Unterlagen vom gestrigen Tag geben lassen.

Das macht ja nur Sinn, wenn sie nachmittags nochmal antanzen und die bearbeiteten Aufgaben abgeben, damit sie benotet werden können.

Beitrag von „svwchris“ vom 14. November 2018 19:23

[Zitat von Trapito](#)

Wir machen das nicht so. Wer suspendiert wird, darf das Schulgelände nur betreten, um Klausuren mitzuschreiben. Alles andere ist sein Problem.

So wird das Lehrpersonal mit dieser Maßnahme nicht belastet. Ich finde das sehr gut so.

[Zitat von O. Meier](#)

Das macht ja nur Sinn, wenn sie nachmittags nochmal antanzen und die bearbeiteten Aufgaben abgeben, damit sie benotet werden können.

Der nächste Morgen reicht doch auch. Bei uns läuft es jedenfalls so ab. Morgens Aufgaben holen, am nächsten Morgen bringen, neue Aufgaben mitnehmen usw...

In der Theorie ist das jedenfalls gut gemeint. 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. November 2018 19:29

Zitat von Miss Jones

...

Bei "uns" passiert so etwas an sich nicht, weil der betreffende Kandidat da schon nicht mehr "Schüler dieser Anstalt" ist

sag ich ja, die Gymnasien geben Verhaltenskreative gern an die "nächstniedrigere" Schulart ab. Im Zweifel sind die Noten trotz durchschnittlichem Intellekt ja auch entsprechend. Aber wohin sollen Ober-/Mittel-/Sekundarschulen abgeben? Wir haben ja eine Schulpflicht. Und Jugendknast- so schnell geht das nicht, schon gar nicht bei bis 13-Jährigen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. November 2018 19:35

also ab 14 kann das je nach Tatbestand schon "schnell" gehen (und ist bei einigen auch wirklich die einzige Möglichkeit).

Bei Jüngeren - je nachdem was denn zur Suspendierung geführt hat - Jugendpsychiatrie?

Mal ehrlich... Bis es wirklich zu einer Suspendierung kommt... da passieren doch genügend Dinge vorher, da sollte sowieso schon längst das JA dran sein, denn die Ursachen für solches sozial unverträgliches Verhalten liegt ja idR zu Hause bzw resultiert aus nicht erfolgter Erziehung...

Beitrag von „Geek“ vom 14. November 2018 19:49

Zufällig wurden in dieser Woche ebenfalls Schüler für den Rest der Woche suspendiert. Glücklicherweise habe ich eh einen Wochenplan erstellt und diesen sollen die Schüler dann einfach bis nächste Woche fertig stellen.

Beitrag von „svwchris“ vom 14. November 2018 19:50

Zitat von Miss Jones

also ab 14 kann das je nach Tatbestand schon "schnell" gehen (und ist bei einigen auch wirklich die einzige Möglichkeit).

Bei Jüngeren - je nachdem was denn zur Suspendierung geführt hat - Jugendpsychiatrie?

Mal ehrlich... Bis es wirklich zu einer Suspendierung kommt... da passieren doch genügend Dinge vorher, da sollte sowieso schon längst das JA dran sein, denn die Ursachen für solches sozial unverträgliches Verhalten liegt ja idR zu Hause bzw resultiert aus nicht erfolgter Erziehung...

Bei Unterrichtsausschluss wird das JA spätestens informiert. Jugendpsychiatrie kann nicht angeordnet werden, sondern da müssen die Eltern mitmachen.

Und auch wenn sie dann wieder zurückkehren, bleiben sie der Schulart die am Ende der Kette steht erhalten...

Beitrag von „Seph“ vom 14. November 2018 19:55

Zitat von Miss Jones

na aber mal ehrlich - die Rede ist von Suspendierung, nicht von "ich hab dich mal zum Rektor geschickt".

Bis sowas passiert, ist schon einiges vorgefallen.

Bei "uns" passiert so etwas an sich nicht, weil der betreffende Kandidat da schon nicht mehr "Schüler dieser Anstalt" ist (Ausnahmen bestätigen die Regel).

Außerdem ist der "Tatbestand", der zu einer Suspendierung führt, ggf. schon entsprechend strafrechtlich zu verfolgen, und dementsprechend erledigt sich das Problem von selbst (sprich, derjenige wandert in den Jugendknast).

Ich habe mich kurz gefragt, ob das in NRW anders gehandhabt wird als in Niedersachsen, aber ein kurzer Blick ins Schulgesetz (§53) zeigt, dass hier die gleiche Stufung von Ordnungsmaßnahmen vorgesehen ist. Die Suspendierung vom Unterricht ist eine mildere Ordnungsmaßnahme als die Entlassung von der Schule. Letztere darf im Gegensatz zu ersterer Maßnahme erst im Zusammenhang mit schwerem oder wiederholtem Fehlverhalten verhängt werden, welches Aufgaben der Schule oder Rechte Dritter mindestens ernsthaft gefährdet oder verletzt. Auch kann eine Suspendierung bereits durch die Schulleitung, die Entlassung von der Schule nur durch eine zuständige Teilkonferenz erfolgen. Anders ausgedrückt: Die vorübergehende Suspendierung vom Unterricht sollte eher der Regelfall sein als die sofortige Verweisung von der Schule.

Die Tatbestände können strafrechtliche Relevanz haben, führen im Jugendstrafrecht i.d.R. gerade nicht zu Freiheitsstrafen. Auch sind nicht alle auffällige Schüler bereits strafmündig.

Beitrag von „keckks“ vom 14. November 2018 20:12

Zitat von Miss Jones

also ab 14 kann das je nach Tatbestand schon "schnell" gehen (und ist bei einigen auch wirklich die einzige Möglichkeit).

Bei Jüngeren - je nachdem was denn zur Suspendierung geführt hat - Jugendpsychiatrie?

Mal ehrlich... Bis es wirklich zu einer Suspendierung kommt... da passieren doch genügend Dinge vorher, da sollte sowieso schon längst das JA dran sein, denn die Ursachen für solches sozial unverträgliches Verhalten liegt ja idR zu Hause bzw resultiert aus nicht erfolgter Erziehung...

Das Jugendamt ist meist völlig, wirklich völlig überlastet. Wenn da nicht massive Kindwohlgefährdung offensichtlich vorliegt, machen die gerne erstmal sehr lange gar nichts. Teils sind sie auch seit Jahren in Familien drin, das ändert dann auch nichts an der Tatsache, dass deren Kinder weiter auffällig sind und Schulstrafen anhäufen/Wanderpokale werden. Gibt es an so gut wie jedem Stadtgymnasium, und an denen auf dem Land vermutlich auch.

Stationäre KJP hat endlose (!) Wartelisten, und da kommt man sicher nicht drauf, nur weil man von zwei Schulen geflogen ist. Die sind voll bis oben hin mit Kindern, die mehrfach versucht haben, sich umzubringen, gar nicht beschulbar sind (sowas wie "zieht sich ständig aus bei normalen IQ", "wird ständig tätlich in lebensgefährlicher Weise" usw.), Psychosen haben etc. So einfach ist das alles nicht. Es gibt Schulpflicht. Hausverbot kann helfen, aber das wird eine kluge Schulleitung nicht inflationär verhängen. Bei uns holen solche Kandidaten (Gymnasium 5-12) morgens täglich ihre Aufgaben ab, bei den Kleinen macht das Mama oder auch keiner, und das war's dann. Aufgaben sind die AB der Klasse bzw. Aufgaben im Lehrbuch/Arbeitsheft, Bearbeitung ist Pflicht. Warum man das alles benoten sollte, ist mir schleierhaft.

Beitrag von „Conni“ vom 14. November 2018 20:24

Jugendamt? Hihi. Mir wurde vom Jugendamt erzählt, wenn ein Kind nichts zu trinken mit hat, dann müsse ich Getränke besorgen und das Kind versorgen. Wenn ein Kind nachts Gewaltfilme

guckt, dann ist das ein Problem, das die Schule zu lösen hat, das JA hat damit nichts zu tun. Nicht umsonst werden immer wieder tiefgefrorene Kinder gefunden. 🐸

An meiner Ex-Schule wurde häufig suspendiert, immer mit Aufgaben. Die Schüler hatten zu manchen Zeiten morgens anzutanzeln, die Aufgaben des Vortages abzugeben und die neuen abzuholen - alles auf Zensuren. Zu anderen Zeiten bekamen sie Aufgaben gebündelt und gaben sie gebündelt ab.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. November 2018 20:38

Und was passiert, wenn die Aufgaben nicht bearbeitet und abgegeben werden? Wenn verhaltensauffällige Schüler so weit gehen, dass sie von der Schule suspendiert werden, würde mich das nämlich alles andere als überraschen und dann hilft vermutlich auch kein Notendruck mehr, oder?

Beitrag von „keckks“ vom 14. November 2018 20:57

nichts. schlechte noten sind die kleinsten probleme solcher kinder. schüler verhalten sich nicht derart krass, dass sie suspendiert werden, nur weil ihnen gerade danach ist. die tragen alle ihre päckchen. es ist nicht sinnvoll, da noch notendruck oben draufzupacken. es geht darum, der pflicht der behörde, diese kinder zu beschulen, bestmöglich nachzukommen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. November 2018 21:13

Zitat von Lehramtsstudent

Und was passiert, wenn die Aufgaben nicht bearbeitet und abgegeben werden?

Die machen sie in aller Regel. Entgegen dem Glauben des Jugendamtes, man dürfe die Familien nicht durch irgendwelche Anforderungen vergraulen, funktioniert nur das: klare Anforderungen.

Der richtige Fallmanager sorgt sogar dafür, dass bereits verschollen geglaubte Kinder wieder auf ihrem Platz sitzen. Der Großteil der Fallmanager scheint sich als Burnoutprävention aber das Ziel gesetzt zu haben, möglichst wenig Forderungen zu stellen und als Lebensaufgabe stattdessen sehen, die verblendeten Mittelschichtsansprüche der Lehrerschaft zu beschwichtigen.

Beitrag von „Frappier“ vom 14. November 2018 21:26

Zitat von Miss Jones

na aber mal ehrlich - die Rede ist von Suspendierung, nicht von "ich hab dich mal zum Rektor geschickt".

Bis sowas passiert, ist schon einiges vorgefallen.

Bei "uns" passiert so etwas an sich nicht, weil der betreffende Kandidat da schon nicht mehr "Schüler dieser Anstalt" ist (Ausnahmen bestätigen die Regel).

Außerdem ist der "Tatbestand", der zu einer Suspendierung führt, ggf. schon entsprechend strafrechtlich zu verfolgen, und dementsprechend erledigt sich das Problem von selbst (sprich, derjenige wandert in den Jugendknast).

Wie manche dir schon rückgemeldet haben, stellst du es dir etwas zu einfach vor.

Was ist, wenn das Kind schon in einer Pflegefamilie/Wohngruppe ist? Da kann das JA dann auch erst einmal nicht eingreifen bzw. hat es ja schon getan. Da bahnt sich bei uns gerade an, dass das Opfer eines Gewaltausbruchs die Schule wechseln wird.

Die KJP hat wirklich lange Wartelisten, so lange du nicht akut selbstmordgefährdet bist. Ein Schüler von uns erscheint nicht zum Unterricht, weil er nicht schulfähig ist und auf einen Platz in der KJP wartet. Das hatte auch eine Vorgeschichte, wo zwei Kollegen mit dem Kind beim Arzt waren und dieser ihm aufgrund seines extremen Übergewichts bei kleineren körperlichen Anstrengungen (Treppensteigen!!!) eine Todesgefahr bescheinigte. Es verbesserte sich nichts von zu Hause aus, Kindeswohlgefährdung wurde eingereicht und es passierte seitens des JAs nichts!

Ein Schüler war bei uns nicht mehr tragbar, aber wegen des Förderschwerpunkts konnten wir uns seiner nicht entledigen. Er wurde in eine andere Klasse versetzt, ist dann sitzengeblieben und hat dann massiv geschwänzt, was ein Segen für die Mitschüler war und zum Abschluss des Schuljahres, in dem er volljährig wurde, bekam er sein Entlassungszeugnis in die Hand gedrückt. Das Ganze hat dann über drei Jahre gedauert.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. November 2018 21:49

Aha, war also provokant genug um euch mal wach zu machen.

Wobei ich die Antwort durchaus ernst meine - so muss es sein, bzw zumindest werden, und wenn dazu Ressourcen (Plätze, Kräfte, Mittel) fehlen, dann müssen die verdammt nochmal endlich bereitgestellt werden.

Es kann nicht sein, wegen eines einzelnen (oder einiger weniger), die wirklich unbeschulbar sind, die Ausbildung vieler, eigentlich aller, leiden/einschränken zu lassen, und es ist nicht unser Job, solche Katastrophen aufzufangen, sondern die, die mit etwas Hilfe weiterkommen, auch weiterzubringen, und zu verhindern, sie in Richtung "Katastrophe" abdriften zu lassen.

Also... muss da wohl an ganz anderer Stelle angesetzt werden, und - wie schon anderso erwähnt - muss für solche "Spezialisten" noch etwas anderes her, damit der Mehrzahl der SuS wieder auf sinnvolle Weise Bildung vermittelt werden kann.

Beitrag von „Frapper“ vom 14. November 2018 22:19

[Zitat von Miss Jones](#)

Aha, war also provokant genug um euch mal wach zu machen.

Den Teil verstehe ich nicht.

Bei uns gibt es ja schon Möglichkeiten, die Klasse aus dem Fadenkreuz zu nehmen. In der Grundstufe haben sie ein paar wenige Knaller. Die werden dann tageweise in eine andere Klasse gesetzt. Vor allem in den höheren Klassen wird wenig gemuckt, wenn sich ein kleiner Terrorkrümel unter doppelt so alten Schülern wiederfindet. Auch eine Zeit lang beliebt war es, die in die Gebärdensprachklasse zu setzen. Das Gelaber hat die dortigen SuS zum Glück wirklich nicht interessiert, da für sie nicht verstehbar. 😊

Für die Kinder ab der fünften Klasse kann recht konsequent bei niederschwelligem Stören der Trainingsraum eingesetzt werden. 20 Minuten hat man dann auf jeden Fall erst einmal Ruhe. Will man es länger haben, schickt man sie zurück, weil einem der Rückkehrplan nicht gefällt. Da irgendwas hinschreiben zu müssen, mögen viele nicht. 😊 Zweimal am gleichen Tag oder fünfmal im Monat im Trainingsraum haben eine sofortige Suspendierung vom Klassenunterricht zur Folge, bis ein Elterngespräch mit der Stufenleitung (Schulleitungsmitglied) stattgefunden hat. Das habe ich bisher selten erlebt. Da konnte sogar so mancher Kandidat mitzählen und

sich dann doch nochmal zusammenreißen. Waren die Gespräche im Trainingsraum sehr unangenehm, führte das auch schon zu einer Verhaltensänderung. Ich schreibe z.B. gerne mal peinliche Details auf den Zettel, zu denen man sich dann äußern muss. Als ich dort früher auch mal eingesetzt war, habe ich die üblichen SuS ziemlich gegrillt. In dieser Klasse war dann zu meiner Trainingsraumzeit meist Ruhe.

Dann haben wir noch die sog. gelben Zettel bei schwereren Verstößen - mit und ohne Elternbenachrichtigung - und diese landen auch in der Schülerakte. Ich habe so einen Zettel auch schon mal mit einem beiliegenden Schreiben meinerseits, unter dem meine Note im Sozialverhalten fett gedruckt prangte, per Post nach Hause verschickt. Diese Briefbomben schlugen immer sehr gut ein! 🤖

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. November 2018 23:52

Zitat von Miss Jones

wenn man schon bei der Suspendierung angekommen ist

Wir suspendieren auch SuS mit inflationär vielen unentschuldigten Absenzen. Das sind jetzt noch längst keine wirklich krasse Typen, die sich nackig ausziehen und mit dem Messer auf ihre Mitschüler losgehen, oder so. Die sind mehr so ein Problem für sich selbst.

Zur Frage: Suspendierte SuS bekommen bei uns das gleiche Arbeitsmaterial wie ihre Mitschüler. Entweder digital oder sie holen es auf dem Sekretariat ab. Das bearbeiten sie und schreiben die nächste Prüfung mit. Ende Gelände. Finde ich jetzt keinen besonderen Mehraufwand.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. November 2018 07:56

Zitat von svwchris

Der nächste Morgen reicht doch auch.

Mag sein. Aber gut wäre der gleiche Tag. Die Suspendierung ist ja kein Urlaub, da sollte man schon dafür sorgen, dass der Schüler regelmäßig lernt.

Beitrag von „Ruhe“ vom 15. November 2018 08:16

Zitat von svwchris

Der nächste Morgen reicht doch auch. Bei uns läuft es jedenfalls so ab. Morgens Aufgaben holen, am nächsten Morgen bringen, neue Aufgaben mitnehmen usw...

So läuft es bei uns auch. Dann ist der Schüler jeden Tag beschäftigt.

Zitat von O. Meier

Mag sein. Aber gut wäre der gleiche Tag. Die Suspendierung ist ja kein Urlaub, da sollte man schon dafür sorgen, dass der Schüler regelmäßig lernt.

Tut er doch, wenn er am nächsten Morgen die Aufgaben bringt und die nächsten mitnimmt, die er wiederum am nächsten Morgen bringen muss ...

Beitrag von „Joan“ vom 15. November 2018 16:09

Erstmal allen danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt und dargelegt habt, wie es bei euch zugeht oder einfach nur, wie ihr euch positionieren würdet. Und ich erkenne ja an euren Beiträgen, dass es an vielen Schulen so geregelt ist, dass die Schüler sich ihre Sachen selbst holen müssen. Genau so sehe ich es ja auch.

Ich habe der Klassenlehrerin ein kleines Paket geschickt (einige Aufgaben, die wir in der Zeit auf jeden Fall schaffen) und den Hinweis, dass der Rest für den Schüler wie sonst auch im Krankheitsfall aufbewahrt wird, bis er ihn sich selbst holt. Wann ist mir dabei egal.

(Da gerade mehrere Schüler gleichzeitig zu Hause bleiben müssen, freuen die sich diebisch darüber, dass sie nun gemeinsam Fortnite zocken können und lassen das die anderen in den Klassengruppen natürlich wissen.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. November 2018 16:20

Zitat von Joan

...

(Da gerade mehrere Schüler gleichzeitig zu Hause bleiben müssen, freuen die sich diebisch darüber, dass sie nun gemeinsam Fortnite zocken können und lassen das die anderen in den Klassengruppen natürlich wissen.)

Das ist natürlich blöd, andererseits ist es halt für sie eine Möglichkeit, ihr Gesicht zu wahren. So cool, wie sie tun sind sie vermutlich trotzdem nicht.

Umso wichtiger jedenfalls, dass es genug Arbeit gibt 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. November 2018 16:22

Zitat von Miss Jones

Aha, war also provokant genug um euch mal wach zu machen.

...

Danke, nie wären wir auf die Idee mit Jugendamt und Strafanzeige gekommen.

Aber wenn dich das wahre Haupt- bzw. Förderschulleben interessiert, frag gerne nach 🧐

Beitrag von „Ratatouille“ vom 15. November 2018 16:28

Zitat von Krabappel

Der Großteil der Fallmanager scheint sich als Burnoutprävention aber das Ziel gesetzt zu haben, möglichst wenig Forderungen zu stellen und als Lebensaufgabe stattdessen sehen, die verblendeten Mittelschichtsansprüche der Lehrerschaft zu beschwichtigen.

Hier genauso. Lässt man sich als Lehrer in gefährlichen Fällen nicht abschütteln, finden sich andere Auswege. Zum Beispiel wurde nach dem Suizid des Vaters eine schon zuvor hochdepressive Mutter mit mehreren Kindern im frühen Schulalter überredet, das älteste,

unsere Schule besuchende Kind an eine völlig unpassende Schule umzuschulen, wo es keinen einzigen Lehrer oder Schüler kannte. Die Idee fanden beide gut. Die Mutter war uns los und die Sachbearbeiterin hatte den Fall vom Tisch. Praktischerweise war nämlich die neue Schule in einem anderen Bezirk. Sicher haben die Lehrer dort auch gedacht, die Gymnilehrer hätten halt mal wieder ein anstrengendes Kind loswerden wollen.

Beitrag von „Joan“ vom 15. November 2018 17:10

Zitat von Krabappel

Das ist natürlich blöd, andererseits ist es halt für sie eine Möglichkeit, ihr Gesicht zu wahren. So cool, wie sie tun sind sie vermutlich trotzdem nicht.

Umso wichtiger jedenfalls, dass es genug Arbeit gibt 😊

Ja, man weiß nicht, wie es wirklich ist. Aber für die Eltern ist es natürlich auch schwierig, wenn sie beruflich eingebunden sind, die Kinder zum Erledigen der Aufgaben zu bringen. Für sie erscheint es nun wie eine Extraferienzeit und das ist leider auch nur das, was die anderen Schüler mitbekommen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. November 2018 17:26

Wir hatten schon suspendierte SchülerInnen, da haben sich die Mitschüler (und ehrlicherweise mancher Kollege) gewünscht, dass die nie wieder kommen. Also nicht immer ist nach Außen alles so, wie es Innen aussieht. Ich würde den anderen vermitteln, dass der Schulausschluss die härteste Strafe ist, die Schule aussprechen kann und dass die, die anwesend sind, stolz sein können, dass sie da sind und lernen und bald einen Schulabschluss haben, mit dem sie arbeiten gehen können. Mehr kann man wohl zu dieser Zeit nicht tun 🙄

Beitrag von „Lemon28“ vom 15. November 2018 20:02

Bin davon auch zur Zeit betroffen. Ich finds auch fraglich, ob die Suspendierung was bringt. Für die Mitschüler und mich auf jeden Fall. Der Unterricht ist ruhiger und macht auf einmal sogar

Spaß, wenn keiner da ist, der motzt und sabotiert. Aber andererseits ist keine Schule und ausschlafen schon ne Belohnung... und da das Kind sich eigentlich bemüht, nicht immer so zu sein, wie es ist, hoffe ich auch, dass es sich an seine bisherigen kleinen Erfolge danach auch noch erinnert und nicht nochmal von vorn anfangen muss, sich in Frustrationstoleranz zu üben...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. November 2018 21:07

Zitat von Joan

Wie ist das bei euch geregelt?

auch so - wir die suspendierten Schüler müssen morgens in die Schule kommen, sich ihr Material abholen, und gehen wieder.

Finde ich auch besser so. Eigenständig nacharbeiten machen diese Kandidaten sowieso nicht. Und Morgens in die Schule kommen ist dafür da, dass sie das nicht als außerplanmäßige Ferien nutzen

Beitrag von „Joan“ vom 15. November 2018 21:17

Zitat von Karl-Dieter

auch so - wir die suspendierten Schüler müssen morgens in die Schule kommen, sich ihr Material abholen, und gehen wieder.

Finde ich auch besser so. Eigenständig nacharbeiten machen diese Kandidaten sowieso nicht. Und Morgens in die Schule kommen ist dafür da, dass sie das nicht als außerplanmäßige Ferien nutzen

Das finde ich sinnvoll.

Bei uns sollten die Aufträge den Schülern allerdings am letzten normalen Schultag hinterhergetragen werden. Wie gesagt, dazu bin ich nicht bereit. Es gab etwas für einen kleinen Zeitraum - den Rest dürfen sie sich abholen kommen.